

Vorstellung von Luis D. und seiner Familie

Herzlich willkommen bei Plan! In diesem Bericht möchten wir Ihnen Ihr neues Patenkind Luis D. Salcedo Quinchuango und seine Familie vorstellen.

Luis D. Salcedo Quinchuango

Geburtsdatum: 10. August 2004
Geschlecht: Männlich
Sprache: Spanisch
Religion: Christlich
Gebiet: Quito

Luis D.s Familie

Vater: Luis, geboren 1966, Maurer
Mutter: Francisca, geboren 1973, Hausfrau
Bruder: Alexis, geboren 2002
Schwester: Doris, geboren 1994

Wohnen

Luis D.s Familie lebt in einem Haus aus Zementblöcken mit einem Dach aus Zement und einem Fußboden aus Zement.

Die Familie nutzt Flüssiggas zum Kochen.

Bildung

Luis D. besucht eine Grundschule.

Er braucht etwa 45 Minuten, um die Schule zu erreichen.

Gesundheit

Nach Aussage der Familie war Luis D. gesund und hatte keine schwere Erkrankung.

Zugang zu

Wasser:

Die Familie bezieht ihr Wasser ganzjährig aus einer Wasserleitung im Haus.

Sanitäre Einrichtungen:

Die Familie nutzt eine Toilette mit Spülung.

Gesundheitseinrichtungen:

Die nächste Gesundheitseinrichtung ist weniger als 30 Minuten entfernt.

Erfahren Sie mehr

Um mehr über das Gebiet zu erfahren, in dem Luis D. und seine Familie leben, lesen Sie die angeheftete Beschreibung, die mit Hilfe von Kindern erarbeitet worden ist.

Wenn Sie Luis D. besser kennenlernen möchten, schreiben Sie ihm: Er würde sich freuen, Fotos, Zeichnungen oder Briefe von Ihnen zu erhalten, um mehr über Ihr Land zu erfahren und eine persönliche Verbindung zu Ihnen aufzubauen.

Die Informationen über Luis D. und seine Familie wurden zusammengestellt von:

PILAR GUANOLUISA

Plan-Mitarbeiter/in

(3N)

Bitte geben Sie in allen Briefen, die Luis D. betreffen, folgende Nummer an:

4036-0426029952





Mutter und Kind aus Quito

Willkommen in Quito, dem Programmgebiet, in dem Ihr Patenkind lebt! Wir möchten Ihnen Quito vorstellen und Sie über einige der Aktivitäten informieren, an denen Plan, die Kinder und die Gemeinden mit der Unterstützung von Patinnen und Paten wie Ihnen arbeiten. Der vorliegende Bericht wurde von Plan-Mitarbeitern mit der Hilfe von Kindern aus Quito verfasst.

Vielen Dank, dass Sie die Arbeit von Plan mit Ihrem Beitrag ermöglichen!

Beschreibung des Programmgebiets

Quito ist die Hauptstadt von Ecuador: Sie erstreckt sich über ein großes geographisches Gebiet und hat 2.388.817 Einwohner, von denen 55 % Kinder sind. 28 % leben in ländlichen Gebieten, 72 % im städtischen Bereich.

Die Bewohner der Stadtrandzonen sind überwiegend Mestizen, aufgrund der starken Migration innerhalb des Landes gibt es jedoch auch indigene, afroecuadorianische und zum Volk der Montubio⁷ gehörende Einwohner. Sie sind aus anderen Provinzen in die Hauptstadt gezogen, um Arbeit zu finden. Die kulturelle Vielfalt spiegelt sich in den typischen Festen und Bräuchen wider, die von den verschiedenen Volksgruppen in Quito gepflegt werden. Diese Feste werden mit Umzügen, Konzerten, Holzwagenrennen, Essen, Tanz, Straßenmusik und Stierkämpfen gefeiert. Viele Bewohner sind Katholiken oder Protestanten.

Plan begann die Arbeit in Quito im Jahr 1994. Seitdem hat das Kinderhilfswerk seine Aktivitäten auf arme Stadtrandzonen und ländliche Gebiete in drei Bezirken der Provinz ausgeweitet.

Situation im Programmgebiet

In städtischen Bereichen werden Häuser aus Zement oder Lehmziegeln gebaut, einige werden nur halb fertiggestellt. In ländlichen Gebieten sind die meisten Häuser aus Lehm, Holz und Ziegelsteinen mit Schindel- oder Blechdächern. Außerdem gehören zu den Häusern kleine Flächen, wo Getreide angebaut und Haustiere gehalten werden können – für den eigenen Nahrungsbedarf und für den Einkommensverdienst.



Die Feste werden mit traditionellen Tänzen gefeiert

⁷ Eine ethnische Gruppe aus der Küstenregion Ecuadors



Ein typisches Haus auf dem Land

Die Haupterwerbsquellen sind Landwirtschaft, Arbeit als Haushaltshilfen, Straßenverkauf, Bauarbeiten und andere Tätigkeiten im öffentlichen und privaten Sektor.

Es gibt viele illegale Siedlungen in den Stadtrandgebieten Quitos, dort haben sich vor allem Migranten aus anderen Regionen niedergelassen. Diesen Orten fehlt es an grundlegenden Versorgungseinrichtungen. Die meisten Einwohner haben jedoch Strom, sicheres Trink- und Leitungswasser, Festnetz- und Mobiltelefonverbindung. Gekocht wird überwiegend mit Gas, in wenigen Fällen mit Feuerholz.

Die medizinische Versorgung ist durch Gesundheitszentren gewährleistet, die in ungefähr 20 Minuten von jeder Wohngegend aus erreichbar sind. Einige Grund- und weiterführende Schulen in ländlichen Gebieten sind zwischen 30 Minuten und einer Stunde Fußweg entfernt, andere mit öffentlichen Verkehrsmitteln in 15 Minuten erreichbar.

Für einige Eltern spielt die Mitarbeit der Kinder eine bedeutende Rolle, um die Existenz der Familie zu sichern. Deshalb verkaufen Kinder Waren auf dem Markt, übernehmen das Kochen oder passen auf jüngere Geschwister auf. In anderen Fällen holen sie Wasser, arbeiten in der Landwirtschaft oder hüten das Vieh.

Situationsanalyse und Herausforderungen

Die Situationsanalyse wurde von Plan mit Beteiligung von Kindern, Jugendlichen, männlichen und weiblichen Führungspersonen und älteren Menschen durchgeführt. Dabei nutzte das Kinderhilfswerk verschiedene, für die jeweilige Gruppe geeignete Aktivitäten und Methoden.

Die Ergebnisse zeigten uns die folgenden Herausforderungen auf: In der Provinz Pichincha, in der Quito liegt, ist der Anteil der Teenager-Schwangerschaften hoch. Viele der schwangeren Mädchen sind erst 15 Jahre alt.

Die Kindersterblichkeit beträgt 19 % und die Sterblichkeit bei Neugeborenen 9,6 %, trotz großer Anstrengungen sowohl seitens der Regierung als auch von Institutionen im Gesundheitswesen². 75 % der Mütter von Säuglingen, die in den letzten Jahren gestorben sind, waren mangelernährt. Dies liegt daran, dass sie unter der Armutsgrenze leben und keinen Zugang zu qualifizierter Gesundheitsversorgung und Geburtshilfe haben, besonders in Gemeinden der indigenen Bevölkerung und in städtischen Randgebieten. Mangelernährung ist auch bei Kindern unter fünf Jahren eine häufige Todesursache.



Plan kümmert sich um die Ernährung von Kindern und Heranwachsenden

Viele Mädchen, Jungen und Frauen werden in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld Opfer von Misshandlungen: 41 % der Kinder im Alter von zwölf bis 17 Jahren erfahren Misshandlung, 56 % der Mädchen und Jungen werden zu Hause geschlagen. Dies wird in der Gesellschaft weithin akzeptiert. Misshandlung kommt bei Mädchen häufiger vor als bei Jungen, da oft Fälle von geschlechtsspezifischer Gewalt auftreten. Aus Angst vor Strafe fühlen sich Mädchen und Jungen nicht frei, gegenüber Erwachsenen ihre Meinung zu sagen.²

„Ich wünschte, meine Eltern und Geschwister würden aufhören, sich zu streiten und anzuschreien. Meine Lehrer schreien uns auch an und ich denke, das sollte nicht passieren“, sagt Anabel, 9 Jahre alt.

Zugang zu qualifizierter Bildung für Kinder ist eine der größten Herausforderungen im Programmgebiet. Betreuungszentren für Kleinkinder stehen 40 % der Bevölkerung zur Verfügung; in ländlichen Gebieten sind

² The Observatory of Childhood and Adolescence Rights: "Status of children and adolescents rights in Ecuador 1990-2010" PAO_4036_0912

sie äußerst selten. Die Grundschulgebäude bieten oft keinen guten Standard und befinden sich meist in Gegenden, die anfällig für Naturkatastrophen sind. In vielen Schulen sind die Klassenzimmer überfüllt, es fehlt an sauberem Trinkwasser und geeigneten sanitären Einrichtungen. Außerdem mangelt es an Schreibtischen, Büchern und Zugang zu neuen Technologien. All diese Faktoren, genauso wie Mangelernährung, seelische und andere Belastungen, tragen zu schwachen Leistungen und hohen Schulabbruchraten bei.

Indikatoren und Situation im Programmgebiet

Indikatoren	Situation im Programmgebiet
Kinder und Jugendliche in Haushalten, in denen die Grundbedürfnisse nicht gedeckt sind	33 %
Kinder und Jugendliche in Haushalten ohne Wasserleitung im Haus	26 %
Kinder und Jugendliche, die die Grundschule abschließen	95 %
Kinder und Jugendliche, die nicht in der für ihr Alter vorgesehenen Klassenstufe sind	11 %
Jugendliche zwischen 15 und 17 Jahren ohne Zugang zu Bildung	11 %
Kinder und Jugendliche in stark beengten Wohnverhältnissen	11 %
Arbeitende Kinder und Jugendliche	11 %
Kinder, die an Mangelernährung leiden	40 %

Quelle: Observatory of Childhood and Adolescence Rights "Status of children and adolescents rights in Ecuador. 1990-2010"

Erfolge

In den vergangenen Jahren wurden in Quito die Anstrengungen darauf gerichtet, das Bewusstsein für Themen wie gute Behandlung, Prävention von Missbrauch, Gesundheit, Sexuaufklärung, Ernährung, Änderung der Einstellung von Eltern gegenüber der Schulbildung ihrer Kinder, Katastrophenvorsorge, Kinderschutz und Mitbestimmung von Kindern zu wecken. Familien, Freiwillige, Kinder, Jugendliche und Führungspersonen aus 58 Distrikten und ungefähr 120 Lehrkräfte von 62 Schulen beteiligten sich an den Schulungen.

Zoila L., 72 Jahre alt, eine neue Gesundheitshelferin, die an allen Workshops teilgenommen hat: *„Ich kann weder schreiben noch lesen, aber ich habe meinen Kindern alles erzählt, was ich in den Workshops gehört habe, und wir haben darüber diskutiert, sodass wir jedes unterrichtete Thema verinnerlicht haben. Trotz meines Alters und obwohl ich nicht lesen und schreiben kann, habe ich dank dieser Schulungen Selbstvertrauen und kann Respekt erwarten, ohne Angst zu haben.“*

„Dadurch, dass wir gelernt haben, auf unseren Körper zu achten und verantwortungsvoll mit unserer Sexualität umzugehen, haben wir unsere Lebensbedingungen verbessern können. In den Workshops, an denen wir teilgenommen haben, konnten wir nicht nur neue Freunde treffen, sondern vor allem mit Spaß lernen und über unser Verhalten nachdenken“, bemerkte William, 16 Jahre alt.

Plan hat dazu beigetragen, dass neun Wasserversorgungssysteme sowie 30 Klassenräume gebaut oder instand gesetzt und mehr als 80 Kinderzentren mit Material ausgestattet wurden.

Um das Thema Kinderarbeit anzugehen, hat Plan 138 Mädchen und Jungen und 68 Familien geholfen, Lebenspläne für ihre Familie zu entwickeln; in Workshops konnten sie ihre Probleme und Stärken erkennen und eigene Lösungen erarbeiten. Dies ermutigte die Familien auch, dem Schulbesuch der Kinder Vorrang zu geben und ihre Arbeitsstunden entsprechend zu reduzieren.



Mädchen und Jungen in der Schule



Juan arbeitet mit am Notfallplan für seine Schule

Wir haben außerdem an sechs Schulen eine Risikoanalyse durchgeführt, um die Gefährdung durch Katastrophen zu reduzieren. Als Ergebnis hat jede dieser Schulen nun einen Notfallplan. An diesem Prozess waren 1.948 Personen beteiligt: 202 Mütter und Väter, 106 Lehrerinnen und Lehrer sowie 1.640 Mädchen und Jungen.

„Die Workshops haben richtig Spaß gemacht. Durch Spiele haben wir gelernt, wie wir uns bei Katastrophen, zum Beispiel einem Erdbeben, verhalten sollen. Ich lerne gern durch Spiele“, sagt die zwölfjährige Julisa über die Workshops zum Thema Katastrophenschutz, die mit Kindern durchgeführt wurden.

Nachricht der Leiterin des Projektbüros in Quito

In den letzten Jahren haben wir wesentlich dazu beigetragen, die Lebensumstände von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien durch Projekte zu verbessern, die auf die Gegebenheiten in der Programmregion eingehen.

In den nächsten fünf Jahren wollen wir:

- Unsere Projektmaßnahmen ausweiten, um mehr Kinder und Jugendliche zu erreichen, und uns besonders auf die Mädchen konzentrieren, die am meisten ausgegrenzt sind;
- den Fokus auf Projekte richten, die sich auf das Leben von Kindern und deren Familien auswirken: „Beendigung von Misshandlungen“ und „Lernen fürs Leben“;
- weiter mit Partnern von staatlichen Behörden und anderen Organisationen zusammenarbeiten, um unseren Ansatz zur kindorientierten Gemeindeentwicklung zu stärken.



Irma Garcia
Leiterin des Projektbüros

Herzlichen Dank, dass Sie Plan unterstützen!

Dieses Dokument wurde von ehrenamtlichen Übersetzern ins Deutsche übersetzt.